

Nach den Beschlüssen der städtischen Kollegien zu Buchholz und Annaberg werden die Buchholzer und Annaberger Posamentierschule zu einer Posamentenindustriehschule vereinigt werden, die ihr Heim in Buchholz finden soll.

Eine Schöpfung des im Jahre 1876 gegründeten „Bildungsvereins“ ist die Volksbibliothek. Sie ist im Jahre 1893 von der Stadt übernommen und 1894 neu eingerichtet worden. In ihrem Besitze befinden sich gegenwärtig 2000 Bände.

Der öffentlichen Fürsorge für Kranke dient das neue prächtig gelegene und mit seinen Einrichtungen den Anforderungen der Neuzeit in jeder Hinsicht entsprechende Krankenhaus, das von 1898—1899 fertiggestellt wurde und in 12 geräumigen, lichtvollen Zimmern 20 Kranken Aufnahme gewährt. Es besitzt außer den Krankenzimmern 2 größere Tagesräume, in denen sich die nicht ans Bett gefesselten Kranken am Tage aufhalten, dazu in jedem Geschos ein Badezimmer. Ueberdies besitzt es besondere Räume für Hautkranke und Geisteskranke, ein Untersuchungszimmer und ein Operationszimmer, einen Desinfektionsraum usw. Die Frequenz betrug im Betriebsjahr 1900 135 Personen; diese Zahl wurde in den folgenden Betriebsjahren bereits nicht unwesentlich überschritten und belief sich 1905 auf 205 Personen.¹⁾ Operationen wurden darin bis jetzt 752 ausgeführt. — Die Einrichtung des ersten, an der Brauhausstraße gelegenen städtischen Krankenhauses, das sich als ungenügend erwies, war 1849 erfolgt.

Der Förderung und Unterstützung der Armenkrankenpflege durch Diafonissen dient der 1881 entstandene Verein für Armenkrankenpflege.

Unter den Wohltätigkeitsanstalten ist besonders des Amalienstiftes zu gedenken. Seinen Namen trägt es nach Amalie, der Gattin des Stifters Eduard Bach. Ursprünglich (von 1864—1879) Armenthulzwecken dienend, wurde es nach Vereinigung der Stifterschule mit der zweiten Bürgerschule als Kleinkinderbewahranstalt eingerichtet. Es verfügt über ein eigenes Haus mit Garten und über ein bares Vermögen von reichlich 38000 Mark. 10000 Mark davon stiftete im Jahre 1894 Herr Kaufmann Paul Bach. Aufnahme können bis 45 Kinder finden.

Ein ansehnlicher Fonds ist für ein zu errichtendes Bürgerhospital gesammelt worden, welches nicht als Armenhaus gedacht ist, sondern gegen mäßiges Entgelt alten alleinstehenden Bürgern ein friedliches Feierabendheim bieten soll. Das für das Hospital zur Verfügung stehende Kapital von ca. 60000 Mk. vor dem Stadtjubiläum hat sich gelegentlich des Stadtjubiläums 1901 durch ansehnliche Schenkungen vermehrt. (6000 Mk. von Herrn Stadtrat Albert Emil Kunze, 3000 Mk. von Herrn und Frau Stadtrat Pilz, je 1000 Mk. von Herrn Stadtrat Wagner, Herrn und Frau Stadtrat Sühnel, Herrn Bankier Slesina (Paris), Herrn Franz Klipstein, Frau Anna Krieger (Plauen-Dresden), 600 Mk. von Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Esche, 100 Mk. von der hiesigen Bäckerinnung u.) Der Fonds betrug am 1. Januar 1906 100 151 Mk.

Neben einer ganzen Reihe anderer wohltätiger Stiftungen (s. Anhang!) hat sich als höchst segensreich im Laufe der Jahre die seit 1882 bestehende Kreuzschmar'sche Stiftung erwiesen. Dieselbe besitzt ein Vermögen von rund 45000 Mk., und die Zinsen werden hauptsächlich dazu verwandt, würdige arme Leute und in bedrängten Verhältnissen lebende Familien (besonders im Winter) mit Verabreichung von Lebensmitteln und Feuerungsmaterial zu unterstützen.

Um die Pflege der Armen verdient gemacht hat sich bisher auch der 1836 gegründete Frauenverein, dessen Mitglieder für Arme und Kranke, dazu für

¹⁾ In den Jahren 1899—1905 wurden 1253 Krankheitsfälle behandelt (Infektionen und Vergiftungen 253, Nervenkrankheiten 128, Krankheiten der Atmungsorgane 138, Knochenbrüche 80, Zerreißungen und Quetschungen 57, Tuberkulose 86 Fälle). In der Poliklinik kamen 1407 Fälle zur Behandlung.